

24. Dezember 2016

"Nicht zu viel Europa überstülpen"

20-jährige Köchin Patrizia Ebner ist von ihrem Einsatz im Lebenshaus in Uganda zurück in der Laufenburger Heimat.



Patrizia Ebner mit Kindern aus dem Lebenshaus in Uganda Foto: Ebner

LAUFENBURG. Das Weihnachtsfest wird Patrizia Ebner aus Luttingen mit einer neuen Lebenserfahrung verbringen können. Die 20-jährige Köchin ist von ihrem Einsatz im Lebenshaus in Kyoto in Uganda zurück und überwältigt von der dort gewonnenen Erkenntnis, mit wie wenig Menschen glücklich sein können. Und dass ein Leben ohne Hektik und Luxus sehr zufrieden machen kann.

Sie hat erlebt, dass das Lebenshaus im ugandischen Busch eine segensreiche Einrichtung für besonders hilflose und geschwächte und oft traumatisierte Kinder ist, von denen viele nicht mehr leben würden, wenn sie nicht in dem von Pfarrer Günter Hirt aufgebauten Projekt Zuflucht gefunden hätten.

Man spürt es im Gespräch mit Patrizia Ebner noch deutlich, wie tiefe Eindrücke der Aufenthalt im Lebenshaus hinterlassen hat. Die Fröhlichkeit und Herzlichkeit von Menschen, die in ärmsten Verhältnissen leben, haben sie am meisten überrascht und berührt. "Das rückt vieles im eigenen Weltbild zurecht", sagt sie.

Schon der Empfang spät abends von den Kindern und dem Lebenshauspersonal sei überaus herzlich gewesen, mit Singen, Tanzen und Trommeln. Sehr freundschaftlich und hilfsbereit gehen auch die Kinder miteinander um, die Stärkeren unterstützen die Schwächeren wie selbstverständlich, so Patrizia Ebner, die das auf die bisher geleistete pädagogische Arbeit zurückführt. Sie spricht voller Hochachtung von der Lebensleistung des Lebenshausgründers Günter Hirt und der Entwicklung, die die Einrichtung in den letzten Jahren genommen hat, woran mehrere Angehörige der Seelsorgeeinheit Laufenburg-Albbruck mitgewirkt haben.

Aktuell leistet noch bis zum Frühling nächsten Jahres Thomas Albiez aus Unteralpfen eine ganz wertvolle Investition in eine nachhaltige Zukunft. Seine Aufgabe ist es, die Strukturen zu verbessern, die eine größtmögliche Selbstversorgung und wirtschaftliche Unabhängigkeit in dem abgelegenen Gebiet zulassen. Während ihres Aufenthalts sei es Pfarrer Hirt gelungen, Land dazu zu kaufen, um noch mehr Gemüse als bisher anbauen zu können. Ziegen geben so viel Milch, dass es für die über 40 Kinder und das Personal reicht. Schon jetzt ist es so, dass es weit und breit keinen Strom und kein sauberes Trinkwasser gibt – außer im Lebenshaus. Dreimal in der Woche können auch Bewohner der naheliegenden Lehmhütten Trinkwasser holen, was die Lebensqualität entscheidend erhöht.

Patrizia Ebner hat mit den beiden Köchen einen abwechslungsreicheren Speiseplan entwickelt und ihnen Tipps zur Verbesserung der Hygiene gegeben. "Es gibt jeden Tag etwas anderes, viel landestypische Gemüse. Und durchaus gesund". Als sie gezeigt habe, wie man Pizza herstellt, sei das zum großen Hit geworden. Aber zu viel Europa sollte man den Menschen dort nicht überstülpen, ist die 20-jährige Köchin überzeugt. Diese Einschätzung gelte nicht nur für das Essen.

Segensreiche Arbeit leisten auch Sozialpädagogen aus Baden-Württemberg, die während ihres Studiums jeweils ein vierteljährliches Praktikum im Lebenshaus absolvieren. Patrizia Ebner: "Die Kinder werden nicht nur aufbewahrt, sondern auch behutsam aufgebaut und unterrichtet." Etwa 15 Kinder sind derzeit soweit, dass sie zur Schule gehen können. "Der Abschied ist richtig schwer gefallen", versichert die junge Frau, die den Aufenthalt in Kyoto als große Bereicherung erlebt hat.

Das Lebenshaus in Uganda ist ein Zufluchtsort für extrem hilfsbedürftige Kinder. Gegründet wurde es von Pfarrer Günter Hirt und erfährt auf Initiative der Pfarrei Heilig Geist entscheidende personelle und materielle Unterstützung aus der Seelsorgeeinheit Laufenburg-Albbruck.

Autor: Peter Meister

WEITERE ARTIKEL: LAUFENBURG

Pakete und kein Ende

Hochkonjunktur zu Weihnachten durch Schweizer Kunden. **MEHR**

Elf Vogelhäuschen am Baum

Bewohner des Seniorenzentrums basteln, Bauhof hängt auf. **MEHR**

Keine Probleme mit Bibern